

Predigt zum 2.Advent, Jes 35,3-10

***3 Macht die erschlafften Hände wieder stark / und die wankenden Knie wieder fest!**

***4 Sagt den Verzagten: / Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott! / Die Rache Gottes wird kommen und seine Vergeltung; / er selbst wird kommen und euch erretten.**

***5 Dann werden die Augen der Blinden geöffnet, / auch die Ohren der Tauben sind wieder offen.**

***6 Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, / die Zunge des Stummen jauchzt auf. In der Wüste brechen Quellen hervor / und Bäche fließen in der Steppe.**

***7 Der glühende Sand wird zum Teich / und das durstige Land zu sprudelnden Quellen. An dem Ort, wo jetzt die Schakale sich lagern, / gibt es dann Gras, Schilfrohr und Binsen.**

***8 Eine Straße wird es dort geben; / man nennt sie den Heiligen Weg. Kein Unreiner darf ihn betreten. / Er gehört dem, der auf ihm geht. / Unerfahrene gehen nicht mehr in die Irre.**

***9 Es wird keinen Löwen dort geben, / kein Raubtier betritt diesen Weg, keines von ihnen ist hier zu finden. / Dort gehen nur die Erlösten.**

***10 Die vom Herrn Befreiten kehren zurück / und kommen voll Jubel nach Zion. Ewige Freude ruht auf ihren Häuptern. / Wonne und Freude stellen sich ein, / Kummer und Seufzen entfliehen. (EÜ)**

Liebe Gemeinde!

Ein Rabbi fragte einen gläubigen Juden: "Wann weicht die Nacht dem Tag? Woran erkennt man das?" Der versuchte eine Antwort: "Vielleicht wenn man den ersten Lichtschimmer am Himmel sieht? Oder wenn man einen Busch schon von einem Menschen unterscheiden kann?" "Nein", sagte der Rabbi, "die Nacht weicht dem Tag, wenn der eine im Gesicht des anderen den Bruder und die Schwester erkennt."

Solange das nicht der Fall ist, ist die Nacht noch in uns."

(H. M. Schulz, Ein Jahr in Gottes Werkstatt, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1978, S.120f.)

Wir gehen durch den Advent dem Licht der Heiligen Nacht entgegen. Wir haben viele schöne Bräuche in dieser Zeit. Nicht wenige davon haben etwas mit Licht zu tun. Wir freuen uns auf das Fest, auf Menschen, mit denen wir zusammen sein wollen. Viele freuen sich auf Geschenke, die sie selber bekommen, oder auf die Freude derer, die sie beschenken wollen. Es ist eine Zeit der Vorfreude.

So sind für diese Zeit auch Bibeltexte der Vorfreude heraus gesucht.

„Die Verheißung des messianischen Heils“ - ist der heutige überschrieben. Er wurde ursprünglich zu Israel in schwerer Zeit gesprochen – vor über 2,5 Tausend Jahren.

Meine Frau und ich konnten dieses Jahr im Herbst Israel besuchen. Und wir haben es als ein aufblühendes Land erlebt.

Viele Menschen überlegen, ob vielleicht jetzt schon beginnt, was Israel von Gott an Gutem verheißen ist. Sicher ist, dass in dem, was in Israel wächst und gedeiht, Gottes Segen steckt.

Sicher ist auch, dass es das Land nicht leicht hat angesichts der Konflikte, die da sind und die immer wieder einmal aufbrechen. Davon sind wir Touristen fern gehalten worden.

Sicher ist aber auch, dass der in unserem messianischen Lied besungene Zustand noch „Zukunftsmusik“ ist.

Der glühende Sand wird zum Teich / und das durstige Land zu sprudelnden Quellen. An dem Ort, wo jetzt die Schakale sich lagern, / gibt es dann Gras, Schilfrohr und Binsen.

Die moderne Bewässerungstechnik in Israel lässt staunen und sie lässt die Wüste ergrünen.

Die vom Herrn Befreiten kehren zurück / und kommen voll Jubel nach Zion. Ewige Freude ruht auf ihren Häuptern. / Wonne und Freude stellen sich ein, / Kummer und Seufzen entfliehen.

Das war vor 2,5 Tausend Jahren so, als die babylonische Kriegsgefangenschaft endete und das Volk nach Hause heimkehren durfte. Und eine ähnliche Freude werden jüdische Familien empfinden, die heute aus bedrohlichen Umständen in ihren bisherigen Heimatländern kommen und nun eine Heimstatt in Israel finden.

Das, was Jesaja anzusagen hat, geht weit über das Heutige hinaus. Und es hat doch schon begonnen.

Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott! / Die Rache Gottes wird kommen und seine Vergeltung; / er selbst wird kommen und euch erretten.

Dann werden die Augen der Blinden geöffnet, /auch die Ohren der Tauben sind wieder offen. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, / die Zunge des Stummen jauchzt auf.

Dass Gott sichtbar bei uns ist, dass Verzagte Mut und Rettung finden, dass Blinde sehen und Taube hören, dass Lahme springen und Stumme Loblieder singen – das lässt mich an Jesus denken. In den Evangelien hören wir, wie das Menschen leibhaftig erlebt haben. Und es ist nicht nur eine Sache der Vergangenheit.

Medizinische Wunder sind auch für uns Christen selten und nicht planbar, so sehr wir sie uns manchmal wünschen und erbeten.

Sie geschehen Gott sei Dank, dass wir nicht vergessen: Gott hat die Macht zu helfen!

Sie geschehen aber nicht so, dass wir endlich einmal den Ungläubigen beweisen können, dass es Gott gibt. Das funktioniert nicht. Der Glaube bleibt für jeden freie Entscheidung.

Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott!

Was machen wir mit dieser adventlichen Ansage?

Lasst sie uns einfach zu Herzen nehmen und bezeugen.

Als etwas, das schon begonnen hat!

Als etwas, bei dem wir mitwirken dürfen!

Als etwas, worauf wir uns freuen können!

***3 Macht die erschlafften Hände wieder stark / und die wankenden Knie wieder fest!**

***4 Sagt den Verzagten: / Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott! / Die Rache Gottes wird kommen und seine Vergeltung; / er selbst wird kommen und euch erretten.**

***5 Dann werden die Augen der Blinden geöffnet, /auch die Ohren der Tauben sind wieder offen.**

***6 Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, / die Zunge des Stummen jauchzt auf. In der Wüste brechen Quellen hervor / und Bäche fließen in der Steppe.**

***7 Der glühende Sand wird zum Teich / und das durstige Land zu sprudelnden Quellen. An dem Ort, wo jetzt die Schakale sich lagern, / gibt es dann Gras, Schilfrohr und Binsen.**

***8 Eine Straße wird es dort geben; / man nennt sie den Heiligen Weg. Kein Unreiner darf ihn betreten. / Er gehört dem, der auf ihm geht. / Unerfahrene gehen nicht mehr in die Irre.**

***9 Es wird keinen Löwen dort geben, / kein Raubtier betritt diesen Weg, keines von ihnen ist hier zu finden. / Dort gehen nur die Erlösten.**

***10 Die vom Herrn Befreiten kehren zurück / und kommen voll Jubel nach Zion. Ewige Freude ruht auf ihren Häuptern. / Wonne und Freude stellen sich ein, / Kummer und Seufzen entfliehen.**

Es hat schon begonnen!

Wir dürfen mitwirken!

Wir können uns darauf freuen!

Amen